

Schlussprüfung 2024
Allgemeinbildung
Lernbereich **Gesellschaft**

3



Name und Vorname:

Beruf und Klasse:

Lehrperson ABU:

Rotkorrektur Experte/in:

Grünkorrektur Experte/in:

Erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl	Note
	103	

*Gesundheitlich-Soziale Berufsfachschule Olten
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Grenchen
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Olten
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Solothurn
Informatikschule Olten
Zeitzentrum Grenchen
Fachschule feusuisse Wisen*

Teil 1

Wissensfragen

Unterrichtsthema 2: Konsum und Geld

- 1. Nennen Sie zwei Lohnabzüge, welche dem Bruttolohn von über 18-jährigen Arbeitnehmenden immer abgezogen werden.**

- **AHV, IV, EO, ALV**

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkt

... / 1

- 2. Setzen Sie die korrekten Begriffe ein.**

Im Kassabuch werden **Einnahmen** und **Ausgaben** in chronologischer Reihenfolge in zwei separaten Spalten ausgewiesen, um eine Übersicht über die Finanzen zu haben.

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkt

... / 1

- 3. Aussagen zu Kredit-/Debitkarten**

	r	f
a) Beim Bezahlen mit der Kreditkarte wird mein Konto sofort belastet.		X
b) Beim Bezahlen mit der Debitkarte wird mein Konto sofort belastet.	X	
c) Mit einer Debitkarte kann ich unbeschränkt Geld von meinem Konto beziehen.		X
d) Kreditkarten bergen die Gefahr des Missbrauchs bei Verlust.	X	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkt

... / 2

- 4. Aussagen zu Bankkonten.**

	r	f
a) Auf Sparkonten richtet die Bank einen leicht höheren Zins aus als auf Lohnkonten.	X	
b) Auf Sparkonten hat man einen über Jahre garantierten Zins.		X
c) Die Zinserträge der Sparkonten müssen nicht versteuert werden.		X
d) Ein Sparkonto gilt als sichere Geldanlage; bei einem Konkurs der Bank sind Beträge bis 100'000.- pro Kunde/Kundin vor Verlust geschützt.	X	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkt

... / 2

- 5. Aussagen zu Widerrufsfristen bei Verträgen.**

	r	f
a) Verträge sind einzuhalten und können in der Regel nicht widerrufen werden.	X	
b) Ein Haustürkauf kann nur innert 3 Tagen widerrufen werden.		X
c) Ein Kaufvertrag kann grundsätzlich nicht widerrufen werden.	X	
d) Konsumkreditverträge können innert 14 Tagen widerrufen werden.	X	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkt

... / 2

Unterrichtsthema 3: Freizeit – Sicherheit - Risiko

6. Sie wollen einen Verein gründen. In welcher Gesetzessammlung finden Sie die rechtlichen Bestimmungen zum Vereinsrecht?

Zivilgesetzbuch ZGB

Korrekte Antwort 1 Punkt

... /1

7. Was versteht man unter dem Begriff „Statuten“?

Das sind die Regeln, die sich ein Verein gibt.

Korrekte Antwort 1 Punkt

... /1

8. Sie missachten die Vortrittsregel im Kreisel und kollidieren mit dem Auto von Leo Gerber. Beide Fahrzeuge sind schrottreif.

a) Wie müssen Sie versichert sein, damit die Versicherung den Schaden an Ihrem Fahrzeug bezahlt?	Ich muss eine Vollkaskoversicherung abgeschlossen haben.
b) Welche Versicherung bezahlt den Schaden am Fahrzeug von Leo Gerber?	Meine Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung. («meine» ist zwingend)
c) Welchen Einfluss hat dieser Unfall auf Ihre künftige Prämienzahlung?	Ich erhalte einen sog. Malus, → Meine Prämie steigt.
d) In welchem Fall könnte die Versicherung auf Sie Regress nehmen?	Wenn ich grobfahrlässig gehandelt habe, bspw. mit Drogen am Steuer war.

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... /2

9. Leistungen der Grundversicherung: Was wird von der Grundversicherung bezahlt?

	r	f
a) Untersuchungen und Pflegemassnahmen durch den Arzt.	x	
b) Spitalaufenthalte in der allgemeinen Abteilung.	x	
c) Heilmittel ohne ärztliche Verordnung.		x
d) Heilungskosten für Skiunfall während eines Betriebsausfluges.		x
e) Spitex	x	
f) Lohnausfall infolge Krankheit		x

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3 Punkte

... /3

Unterrichtsthema 6: Globale Herausforderung

10. Aussagen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

	r	f
a) Der Markt innerhalb der Grenzen der EU (Binnenmarkt) ist nach einheitlichen Regeln organisiert.	x	
b) Der Binnenmarkt stützt sich auf 4 Grundfreiheiten (freier Personen-, Kapital-, Güter- und Dienstleistungsverkehr).	x	
c) Die Regeln des Binnenmarktes sind Empfehlungen und nicht verbindlich für die Mitgliedsländer.		x
d) Innerhalb des Binnenmarktes sind die Zölle abgeschafft.	x	
e) Alle EU-Staaten müssen sich der Währungsunion anschliessen.		x

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2.5 Punkte

... /2.5

11. Aussagen zur gemeinsamen Aussen – und Sicherheitspolitik.

	r	f
a) Die EU tritt gegen aussen sehr stark und geeint auf.		x
b) Die EU verfügt über keine eigene Armee.	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkt

... /1

12. Aussagen zur Innen- und Rechtspolitik.

	r	f
a) Mit dem Schengen-Abkommen wurden die Grenzkontrollen innerhalb der EU abgeschafft.	x	
b) Mit dem Schengen-Abkommen wurde das EU-Bürgerrecht geschaffen.		x
c) Die Bürger/innen der Mitgliedsländer der EU sind auch EU-Bürger/innen.	x	
d) Das Dublin-Abkommen regelt das Asylrecht innerhalb der EU.	x	
e) Das Dublin-Abkommen will verhindern, dass Asylsuchende in mehreren Ländern der EU einen Asylantrag stellen können.	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2.5 Punkte

... /2.5

13. Aussagen zu einzelnen Abkommen Schweiz – EU.

	r	f
a) Das Personenfreizügigkeitsabkommen erlaubt EU-Bürger/innen (unter gewissen Voraussetzungen) in der Schweiz zu arbeiten und sich hier niederzulassen. Dasselbe gilt umgekehrt für Schweizer Bürger/innen.	x	
b) Seit Inkrafttreten des Personenfreizügigkeitsabkommen hat die Schweiz eine hohe Zuwanderung an schwedischen Staatsbürger/innen zu verzeichnen.		x
c) Die Schweiz ist Mitglied des Schengen-Raums.	x	
d) Die Schweiz verzichtet auf systematische Personenkontrollen an der Grenze.	x	
e) Das Dublin-Abkommen ermöglicht der Schweiz zu erkennen, ob ein Asylsuchender in einem EU-Land bereits ein Asylgesuch gestellt hat..	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2.5 Punkte

... /2.5

Unterrichtsthema 7: Partnerschaft und Gesellschaft

14. Wird nichts anderes vereinbart, gilt in der Ehe folgender Güterstand.

- **Errungenschaftsbeteiligung**

Korrekte Antwort 1 Punkt (keine Teilpunkte)

... /1

15. Wie heissen die beiden anderen Güterstände?

- **Gütergemeinschaft und Gütertrennung**

Korrekte Antwort 1 Punkt (keine Teilpunkte)

... /1

16. Eigengut oder Errungenschaft im ordentlichen Güterstand?

	Eigengut	Errungenschaft
a) Gegenstände, die ausschliesslich dem persönlichen Gebrauch eines Ehepartners dienen.	x	
b) Erträge des Eigengutes		x
c) Arbeitserwerb (Lohn)		x
d) Erbschaften	x	
e) Sozialleistungen		x
f) Aus dem Arbeitserwerb gebildete Ersparnisse		x

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3 Punkte

... /3

17. Aussagen zum Eherecht.

	r	f
a) Die Ehegatten bestimmen gemeinsam den ehelichen Wohnsitz	x	
b) Das ZGB hält fest, dass es eine gesetzlich vorgeschriebene Rollenteilung gibt.		x
c) Die Ehegatten verpflichten sich einander beizustehen und für Erziehung und Unterhalt der Kinder zu sorgen.	x	
d) Die Ehefrau wird Bürgerin am Bürgerort des Mannes und verliert ihr bisheriges Bürgerrecht.		x

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... /2

Unterrichtsthema 9: Selbständig leben

18. Aussagen zum Mietvertrag. Kreuzen Sie an!

	r	f
a) Ein gültiger Mietvertrag muss schriftlich abgeschlossen werden.		x
b) Der Vermieter hat das Recht eine Kautio in der vierfachen Höhe der Miete zu verlangen.		x
c) Der Mietvertrag muss jedem Ehepartner einzeln zugestellt werden.	x	
d) Der Mietvertrag muss schriftlich gekündigt werden.	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... /2

19. Wofür haftet der Mieter? Kreuzen Sie an!

	r	f
a) Für Schäden infolge unsorgfältiger Behandlung.	x	
b) Für Schäden infolge unsorgfältiger Behandlung.	x	
c) Für Schäden infolge normaler Abnutzung.		x
d) Für absichtlich verursachte Schäden.	x	
e) Für die Folgen von nicht gemeldeten Schäden.	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2.5 Punkte

... /2.5

20. Wer ist zuständig für folgende Aufgaben in einer Mietwohnung?

	Mieter	Vermieter
a) Heizkörper ersetzen		x
b) Glühbirne austauschen	x	
c) Wasserhahndichtung wechseln	x	
d) Miet-Kautio bezahlen	x	
e) Mietvertrag ausstellen		x
f) Zerbrochene Zahnputzgläser ersetzen	x	
g) Ablauf des Spültroges reinigen	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3.5 Punkte

... /3.5

Total Wissensfragen: Übertragen auf Seite 19

/ 38.5

Teil 2 Transfer- und Anwendungsfragen zu den Vertiefungsthemen

Unterrichtsthema 1: Einstieg ins Berufsleben

Pina (20) und Peter (21) sind ein Paar und leben in Balsthal im Kanton Solothurn. Immer wieder geraten sie in hitzige Diskussionen, weil sie zu verschiedenen Themen unterschiedliche Meinungen haben. Insbesondere zur neuen Situation von Lisa, Pinass Freundin, haben sie verschiedene Auffassungen. Lisa hat seit einem halben Jahr einen Freund, Louis. Jetzt ist sie schwanger.

- 1. Entscheiden Sie in den folgenden Diskussionspunkten, ob sich die Aussagen von Pina und Peter in erster Linie auf Recht, Sitte oder Moral beziehen. Setzen Sie das Kreuz zu jeder Aussage an entsprechender Stelle:**

Aussagen	Recht	Sitte oder Moral
Peter: «Ich finde es komisch, dass die schon ein Kind kriegen. Die sollen doch zuerst heiraten.»		X
Pina: «Warum? Sie lieben sich. Das ist es, was zählt.»		X
Peter: «Aber mit einer Heirat sind alle Sorgerechtsfragen geregelt.»	X	
Pina: «Er kann ja die Vaterschaft anerkennen.»	X	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

Der 15-jährige Bruder von Peter hat sich in einem Fachgeschäft ein tolles Mountainbike gekauft. Das Geld hat er sich in den Ferien bei einem Ferienjob verdient. Das Fahrrad hat 1'200 Franken gekostet. Peter ist der Meinung, dass das Fachgeschäft den Vertrag mit seinem Bruder nicht hätte abschliessen dürfen, da er noch nicht volljährig ist.

- 2. Kreuzen Sie an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind:**

	r	f
a) Der 15-jährige Bruder ist rechtsfähig.	X	
b) Der 15-jährige Bruder ist urteilsfähig.	X	
c) Der 15-jährige Bruder ist beschränkt handlungsunfähig.	X	
d) Der 15-jährige Bruder ist handlungsfähig.		X

Jede richtige Nennung ½, max. 2 Punkte

... / 2

3. Kreuzen Sie an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind:

	r	f
a) Alle rechtsfähigen Menschen können Verträge eingehen.		X
b) Verträge können nur von urteilsfähigen Menschen eingegangen werden.	X	
c) Wer noch nicht volljährig ist, kann keinerlei Verträge eingehen.		X
d) Wer urteilsfähig, aber noch nicht volljährig ist, kann geringfügige Angelegenheiten des täglichen Lebens selbst besorgen. Kaufverträge mit selbstverdientem Geld abschliessen, gehört dazu.	X	

Jede richtige Nennung ½, max. 2 Punkte

... / 2

4. Kreuzen Sie an, in welcher Situation ein Kaufvertrag nichtig ist?

	r	f
a) Der Vertragsinhalt ist widerrechtlich.	X	
b) Die Vertragspartner sind sich nicht einig.		X
c) Der Käufer wird übervorteilt.		X
d) Der Vertragsinhalt ist unmöglich.	X	

Jede richtige Nennung ½, max. 2 Punkte

... / 2

5. Beurteilen Sie mit den entsprechenden rechtlichen Grundlagen, ob der Kaufvertrag von Peters Bruder für das Fahrrad gültig ist.

a. Geben Sie an, ob der Vertrag rechtlich gültig ist.

	ja	nein
Der Vertrag ist rechtsgültig.	X	

b. Nennen Sie den passenden Gesetzesartikel dazu.

Artikel ZGB 19 Abs. 2 oder
Artikel ZGB 323 Abs. 1

c. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Da der 15-jährige Bruder bereits urteilsfähig ist und selbst Geld verdient hat, kann er einen Kaufvertrag abschliessen, auch wenn er noch nicht volljährig ist. Er ist beschränkt handlungsunfähig.

Beurteilung ½, Artikel ½, Begründung 1, max. 2 Punkte

... / 2

Peter plant eine Geburtstagsparty in einem beliebten Park in seiner Wohngemeinde. Der Park ist Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger, die dort ihre Freizeit verbringen.

6. Entscheiden Sie, ob die beschriebenen Situationen dem öffentlichen Recht oder dem privaten Recht zugeordnet werden. Kreuzen Sie entsprechend an.

	Öffentliches Recht	Privates Recht
Die Gemeindeverwaltung hat klare Regeln für die Nutzung des Parks aufgestellt.	X	
Peter mietet ein Festzelt bei der Firma XY.		X
Peter engagiert Malika und Max fürs Servieren.		x
Bei Printme.ch lässt er 70 Einladungskarten drucken.		x
Sie beantragen eine Bewilligung für laute Dj-Musik bis 2 Uhr.	X	
Peter stellt das Zelt auch ohne Bewilligung auf.	X	

Jede richtige Nennung ½, max. 3 Punkte

... / 3

7. Beschreiben Sie den Unterschied zwischen öffentlichem und privatem Recht.

Das öffentliche Recht regelt die **Rechtsbeziehung zwischen dem übergeordneten Staat und den untergeordneten Bürgerinnen und Bürgern.**

oder

Das Privatrecht (oder Zivilrecht) regelt die **Rechtsbeziehung zwischen einzelnen Privatpersonen.**

oder

Die beteiligten **Bürger sind** bezüglich ihrer Rechte und Pflichten einander **gleichgestellt.**

Korrekte Antwort 2 Punkte, max. 2 Punkte

... / 2

Peter ist erstaunt, als er von der Gemeinde einen Brief erhält, in dem man ihm mitteilt, dass er die Bewilligung für die Party nicht erhält. Seine Kollegin Paula hat vor ungefähr einem halben Jahr für ein ähnliches Fest eine Bewilligung erhalten. Als er auf der Gemeinde persönlich nachfragt, erklärt ihm die zuständige Mitarbeiterin, Männer in seinem Alter hätten genügend Möglichkeiten, auch an anderen Orten zu feiern.

8. Nennen Sie den Rechtsgrundsatz und den Artikel aus der Bundesverfassung, gegen welchen die Gemeinde verstösst.

Rechtsgleichheit

BV Art. 8

Rechtsgrundsatz ½, Artikel ½, max. 1 Punkte

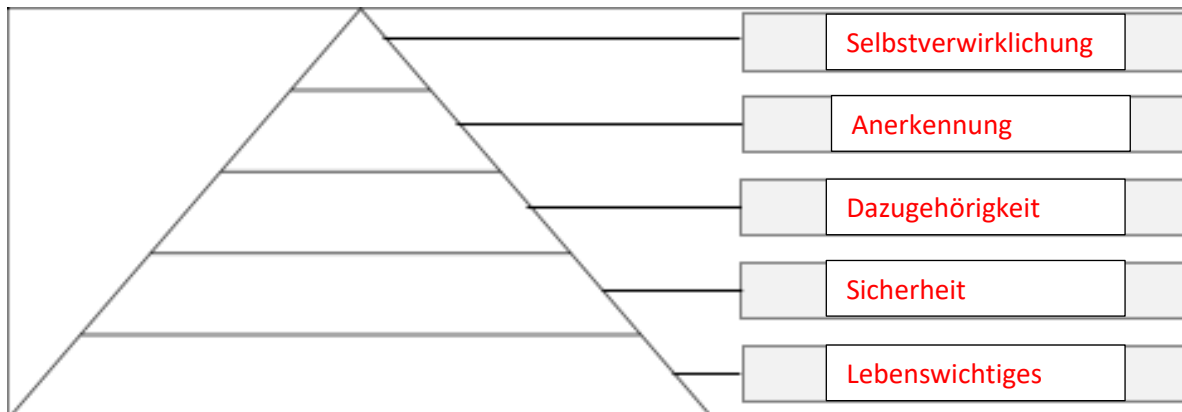
... / 1

Unterrichtsthema 4: Mensch und Wirtschaft

Pina und Peter sind vor ein paar Wochen zusammengezogen und freuen sich sehr, dass sie sich ihren grossen Wunsch nach einer eigenen Wohnung erfüllen konnten.

9. a) Nach Maslow können die Bedürfnisse der Menschen in einer Pyramide angeordnet werden. Tragen Sie **folgende Bedürfnisse** am richtigen Ort ein.

Selbstverwirklichung, Lebenswichtiges, Sicherheit, Dazugehörigkeit und Anerkennung



- b) Nennen Sie zu jedem Begriff ein Beispiel für ein Bedürfnis.

Selbstverwirklichung	
Lebenswichtiges	
Sicherheit	
Dazugehörigkeit	
Anerkennung	

Jede richtige Nennung ½, max. 5 Punkte

... / 5

Für ihre Wohnung brauchen sie noch einige Dinge. Da sie noch nicht so viel Geld gespart haben, versuchen sie möglichst günstig einzukaufen.

Auf einer Online-Plattform, welche Restposten verkauft, werden sie fündig.

Pina und Peter fragen sich, wieso die Firma die Dinge so günstig verkaufen kann.

10. Aufgrund von Angebot und Nachfrage bilden sich die Preise. Je knapper ein Gut ist, desto höher ist sein Preis (z.B. Diamanten).

Erklären Sie, warum der Preis für die Restposten auf der Online-Plattform niedriger ist.

Bei den angebotenen «Restposten» handelt es sich in der Regel um Ware, welche beim Verkauf zum regulären Preis **keine Abnehmer gefunden** haben und somit übriggeblieben. Das **Aufbewahren** resp. Lagern von diesen Produkten ist auf lange Zeit **kostspielig** und benötigt zudem Platz. So kommt es dem Verkäufer **günstiger**, wenn er die **Produkte** zu einem **tiefen Preis verkaufen** kann. Zuviel produziert.....Daher der niedrigere Preis.

Weitere Lösungen im Ermessen der Lehrperson.

Korrekte Antwort 1.5, max. 1.5 Punkte

... / 1.5

11. Ergänzen Sie den Lückentext mit den entsprechenden Begriffen:

Angebote, Absprachen, Markt, freier, Monopolstellungen, Produktionsfaktoren, regulierbar

Damit der **Markt** funktioniert, muss ein vollständiger **freier** Wettbewerb herrschen. Die Konkurrenz darf nicht durch **Absprachen** oder **Monopolstellungen** unterhöhlt werden. Zudem müssen die Konsumentinnen und Konsumenten über die verschiedenen **Angebote** so im Bilde sein, dass sie auch tatsächlich auswählen können.

Jede richtige Nennung $\frac{1}{2}$, max. 2.5 Punkte

... / 2.5

12. Nehmen Sie zu den folgenden Grafiken Stellung.

a. Welche der nachfolgenden Grafiken trifft auf die Situation der online Plattform, welche Restposten verkauft, zu? Kreuzen Sie die korrekte Grafik an.

b. Begründen Sie Ihre Wahl.

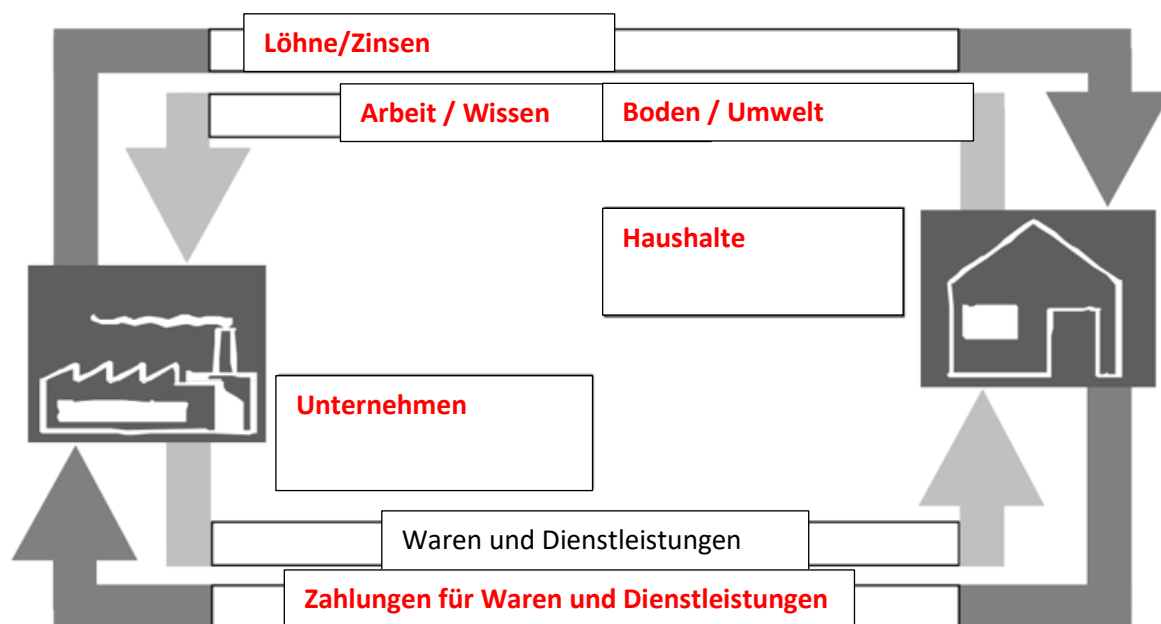
		Begründung
	☒	Weil der Verkäufer (online Plattform) bei der Bestellung falsch kalkulierte und zu viele Produkte bestellte (Angebot zu gross), welche er zum gewünschten Preis nicht verkaufen konnte, bleibt er nun auf der Ware «sitzen». Zudem war der Nachfrager (Konsument resp. Käufer) nicht bereit, für diese Produkte den vom Verkäufer verlangten Preis zu bezahlen. Dem Verkäufer bleibt nun nichts anderes übrig, den Preis der Produkte (Ware) zu senken, wenn er die Ware loswerden möchte. Dadurch werden mehr Produkte (Ware) als vorher verkauft. Weitere Lösungen im Ermessen der Lehrperson.
	☐	

Korrekte Antwort Punkt 1, Begründung 2 Punkte, max. 3 Punkte

... / 3

13. Beschriften Sie den einfachen Wirtschaftskreislaufs mit den Begriffen korrekt.

Arbeit/Wissen – Boden/Umwelt – Zahlungen für Waren und Dienstleistungen – Unternehmen – Haushalte – Löhne/Zinsen



Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3 Punkte

... / 3

**14. Was sind die Vorteile (Stärken) und die Nachteile (Schwächen) der Schweizer Wirtschaft?
Entscheiden Sie, Vorteil (V) oder Nachteil (N) und begründen Sie Ihre Wahl.**

Faktor	V	N	Begründung
Lohnniveau	X	X	V = attraktiv für Fachkräfte aus dem Ausland N = Hohes Lohnniveau → hohe Produktionskosten
Rohstoffe	X	X	V = Wasserschloss, Wasser für erneuerbare Energie N = Rohstoffe müssen importiert werden
Fachkräfte	X	X	V = hohes Bildungsniveau N = fehlende Fachkräfte
Infrastruktur	X		V = Bahnnetz, gutes ausgebautes Strassennetz

Weitere Lösungen im Ermessen der Lehrperson.

Jede korrekte Entscheidung mit richtiger Begründung 1 Punkt max. 4 Punkte

... / 4

Unterrichtsthema 5: Staat und Politik

Pina ist Anhängerin der SP und wählt die Partei, seit sie wählen kann. Kürzlich ist sie der Jungen SP Balsthal beigetreten. Peter, der in einigen Bereichen andere Vorstellungen hat, überlegt, der SVP beizutreten.

15. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Parteien zu.

Aussage	Trifft zu	Trifft nicht zu
Parteien gibt es nur in der schweizerischen Politik.		x
Parteien sind Vereine.	x	
Parteien sind natürliche Personen.		x
Parteien vertreten nur wirtschaftliche Interessen.		x
Parteien gelten als juristische Personen.	x	

Pro korrekte Zeile ½ Punkt, max. 2.5 Punkte

... / 2.5

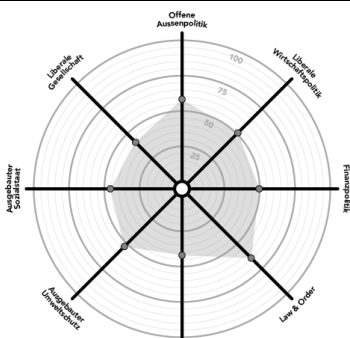
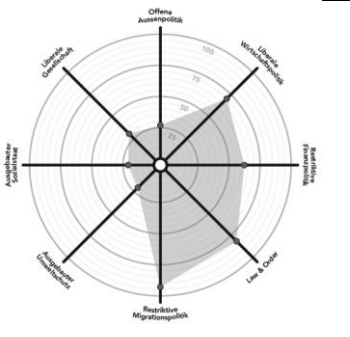
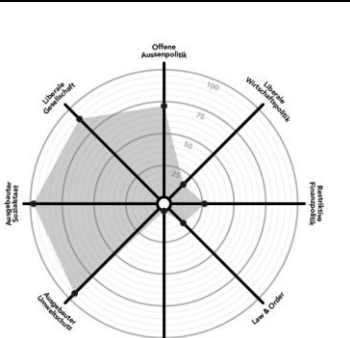
Roberta, die Mutter von Pina kommt bei einer Diskussion dazu. Als langjährige Gemeinderätin in der Partei «Die Mitte» ist sie überzeugt, dass gute Resultate nur mit gemässigten Positionen erreicht werden können.

16. Unten sehen Sie die drei Smartspider, die zu den politischen Positionen von Pina, Peter und Roberta passen.

- a) Ordnen Sie die Parteien den Smartspidern zu.
b) Ordnen Sie **folgende drei Positionen** der jeweiligen Partei zu:

Erstklassige Infrastruktur und Bildung / Erhaltung der Neutralität / Für erneuerbare Energien, gegen Atomkraft.

c) Nennen Sie je eine weitere typische politische Position. Doppelnennungen sind nicht erlaubt.

 a) Partei: Die / die Mitte (muss so stehen)	b) Position zuordnen Erstklassige Infrastruktur und Bildung c) Position nennen Förderung der Familie Nachhaltige Finanzierung der Sozialwerke Starker Wirtschaftsstandort durch attraktive Steuern
 a) Partei: SVP (Abkürzung genügt)	b) Position zuordnen Erhaltung der Neutralität c) Position nennen Bekämpfung des Asylmissbrauchs Tiefe Steuern/Schuldenabbau Begrenzung der Zuwanderung
 a) Partei: SP (Abkürzung genügt)	b) Position zuordnen Für erneuerbare Energien, gegen Atomkraft c) Position nennen Mehr soziale Gerechtigkeit Gutes öffentliches Verkehrsnetz Offene solidarische Schweiz

Roberta, Pina und Peter besuchen gemeinsam ein Wahlpodium zu den Ständeratswahlen im Kanton Solothurn. Dort referieren Pirmin Bischof (Die Mitte), Franziska Roth (SP), Christian Imark (SVP), Remo Ankli (FDP), Felix Wettstein (Grüne) und Dieter Künzli (GLP).

17. Peter ist der Meinung, dass die beiden Personen mit den meisten Stimmen im 1. Wahlgang, für den Ständerat gewählt sind. Ist diese Meinung richtig oder falsch? Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

- ☐ richtig
☒ falsch

Begründung: Es handelt sich um eine Majorzwahl. Man braucht das absolute Mehr, um gewählt zu werden.

Korrekte Antwort ½ Punkt / korrekte Begründung 1 Punkt, max. 1.5 Punkte

... / 1.5

Peter füllt den Wahlzettel für den ersten Wahlgang zu den Ständeratswahlen aus.

IIIIII KANTON **solothurn**

Wahlzettel

WZ Nr.

Ständeratswahlen
vom 22. Oktober 2023

Wahl von zwei Mitgliedern des Ständerates

☐ L ☐ U
leer lassen leer lassen

Namen Kandidatin/Kandidaten

Kand.-Nr.
 Christian Imark
 Christian Imark

Ständeratswahlen
vom 22. Oktober 2023

Kandidatin und Kandidaten (alphabetische Reihenfolge):

- Ankli Remo**, Dr. theol., lic. phil., Regierungsrat, Beinwil, FDP.Die Liberalen
- Bischof Pirmin**, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Ständerat, Solothurn, Die Mitte, **bisher**
- Imark Christian**, Unternehmer, Nationalrat, Fehren, SVP
- Künzli Dieter**, Dr. sc. tech., Leiter Finanzen und Personal ETH-Rat, Breitenbach, Grünliberale
- Roth Franziska**, Heilpädagogin und Nationalrätin, Solothurn, Sozialdemokratische Partei
- Wettstein Felix**, Nationalrat, Olten, GRÜNE

18. Ist der oben abgebildete Wahlzettel gültig? Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

- ☐ gültig
☒ ungültig

Begründung: Man darf einen Kandidaten / eine Kandidatin bei der Ständeratswahl nur 1x aufführen.

Korrekte Antwort ½ Punkt / korrekte Begründung 1 Punkt, max. 1.5 Punkte

... / 1.5

Im ersten Wahlgang wurde Pirmin Bischof (Die Mitte) gewählt. Imark und Roth müssen in den zweiten Wahlgang.

19. Welches Mehr ist nötig, um bei den Ständeratswahlen im zweiten Wahlgang gewählt zu werden?

	Trifft zu
Restriktives Mehr	
Resolutes Mehr	
Relatives Mehr	x
Reales Mehr	
Absolutes Mehr	

Korrekte Antwort 1 Punkt

... / 1

Franziska Roth und Christian Imark treten in einem Fernsehduell bei Tele M1 gegeneinander an. Unter anderem debattieren sie über das Thema Steuern.

20. Kreuzen Sie an, wer welche Aussage gemacht haben könnte und zu welcher Art von Steuer diese gehört? (Achtung: Sie müssen pro Linie 2 Kreuze machen!)

	Imark SVP	Roth SP	Indirekte Steuer	Direkte Steuer
Es ist wichtig die direkte Bundessteuer zu senken!	x			x
Wer mehr verdient, soll deutlich mehr Steuern bezahlen.		x		x
Die Mehrwertsteuer ist keine besonders soziale Steuer.		x	x	
Die Mineralölsteuer ist zu hoch.	x		x	

Pro korrekte Antwort ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

Unterrichtsthema 8: Berufliche Zukunft planen

Pina arbeitet seit ihrer 3-jährigen Ausbildung zur Tierpflegerin EFZ in ihrem Ausbildungsbetrieb. Leider läuft es in den letzten Monaten nicht gut zwischen der Vorgesetzten und Pina. Weshalb sich Pina entscheidet, eine neue Stelle zu suchen. Als erstes aktualisiert sie ihre Bewerbungsunterlagen. Sie verlangt von ihrer derzeitigen Arbeitgeberin ein Arbeitszeugnis. Die Vorgesetzte weigert sich.

21. a) Ist der Arbeitgeber verpflichtet ein Arbeitszeugnis auszustellen? Beantworten Sie diese Frage mit Hilfe des entsprechenden Gesetzesartikels.

Ja der Arbeitgeber ist dazu verpflichtet ein Arbeitszeugnis auszustellen. Art. 330a OR

Korrekte Antwort ½ Punkt, korrekter Artikel ½ Punkt max. 1 Punkte

... / 1

b) Nennen Sie die vier Punkte, die in einem Arbeitszeugnis enthalten sein sollten.

Art der Anstellung, Dauer der Anstellung, Leistung, Verhalten

Pro korrekte Antwort ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

Pina hat sich erfolgreich beworben und wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Das Gespräch war sehr intensiv. Pina wurden viele Fragen gestellt. Manchmal war sie etwas unsicher, ob und wie sie die Fragen beantworten sollte.

22. Kreuzen Sie an, ob die Fragen für das Bewerbungsgespräch zulässig sind oder nicht.

Frage	zulässig	nicht zulässig
Wie sind Sie mit Stresssituationen umgegangen?	X	
Welcher Religion gehören Sie an?		X
Welche persönlichen Schwächen möchten Sie gerne verbessern?	X	
Planen Sie, schwanger zu werden?		X
Wie alt sind Sie?	X	
Gehören Sie einer Gewerkschaft an?		X

Pro korrekte Lösung ½ Punkt, max. 3 Punkte

... / 3

Pina nimmt die Stelle trotz des merkwürdigen Vorstellungsgesprächs an. Damit Sie die Stelle rechtzeitig antreten kann, muss sie sich mit der Kündigung beeilen. Mit dem neuen Arbeitgeber ist abgemacht, dass Pina die Stelle per 01.09.2024 antritt. Pina ist im vierten Dienstjahr.

23. Nennen Sie die korrekte Kündigungsfrist und den letztmöglichen Kündigungstermin. Es gelten die gesetzlichen Kündigungsfristen nach OR.

Kündigungsfrist: bis im neunten Dienstjahr zwei Monate.

Letztmöglicher Kündigungstermin: 30. Juni 2024

Pro korrekte Lösung 1 Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

24. Entscheiden Sie, ob die Aussagen zur Beendigung des Arbeitsvertrages richtig oder falsch sind.

Aussage	richtig	falsch
Die Kündigung muss schriftlich erfolgen.		X
Der Kündigende muss die Kündigung schriftlich begründen, wenn die andere Partei dies verlangt.	X	
In der Probezeit beträgt die Kündigungsfrist 5 Tage.		X
Ein Arbeitgeber kann einen Mitarbeiter ohne Kündigungsfrist entlassen, wenn dieser wiederholt, unpünktlich ist.	X	
Bei den Kündigungsfristen gilt das Datum des Poststempels.		X
Verspätete Kündigungen gelten auf den nächstmöglichen Kündigungstermin.	X	

Pro korrekte Antwort ½ Punkt, max. 3 Punkte

... / 3

Die Kündigung wurde rechtzeitig von Pina versendet. Sie freut sich auf die neue Stelle. Als der Arbeitsvertrag eintrifft, schauen Peter und Pina diesen genau an.

25. Lesen Sie die folgenden Abschnitte aus dem Arbeitsvertrag und entscheiden Sie, ob der Abschnitt korrekt erfasst wurde. Verbessern Sie Fehler, indem Sie die korrekte Lösung dazuschreiben.

Abschnitt	richtig	falsch
Die Probezeit beträgt 4 Monate.		X
1-3 Monate		
Das Arbeitsverhältnis beginnt am 01.09.2024 und wird auf unbefristete Zeit abgeschlossen.	X	
Der 13. Monatslohn gilt als fester Jahreslohnbestandteil.	X	
Der Arbeitnehmer erhält 3 Wochen Ferien.		X
Ferien mind. 4 Wochen		
Überstunden müssen immer durch Freizeit von gleicher Dauer kompensiert werden.		X
Lohnzuschlag 25% oder Freizeit von gleicher Dauer		

Pro korrektes Kreuz ½ Punkt pro richtige Begründung ½, max. 4 Punkte

... / 4

Pina ist aufgrund des Vorstellungsgespräches und des fehlerhaften Arbeitsvertrages verunsichert. Sie unterschreibt trotzdem und sendet den Vertrag zurück. Nach einigen schlaflosen Nächten entschliesst sich Pina, die Stelle nicht antreten zu wollen. Als sie ihren Entscheid dem neuen Arbeitgeber mitteilt, ist dieser nicht bereit, Pina vom Arbeitsverhältnis freizustellen.

26. Nennen Sie eine Möglichkeit, wie Pina schnellstmöglich aus dem Arbeitsverhältnis austreten kann und nennen Sie die Konsequenzen davon. Schreiben Sie den passenden Artikel auf.

Kündigung in der Probezeit – Sie muss die Stelle antreten und dann 7 Tage im Betrieb arbeiten.

Artikel 335b OR

Korrekte Antwort 1 Punkt, korrekter Artikel ½ Punkt, max. 1.5 Punkte

... / 1.5

Total Wissensfragen:

/ 38.5

Total Transferfragen:

/ 64.5

Total Wissensfragen und Transferfragen

/ 103

Schlussprüfung «7. Juni 2024»

Allgemeinbildung

Lernbereich **Gesellschaft**

Notenskala SP 3

98 – 103	6
88 – 97.5	5.5
77.5 – 87.5	5
67 – 77	4.5
57 – 66.5	4
46.5 – 56.5	3.5
36.5 – 46	3
26 – 36	2.5
15.5 – 25.5	2
5.5 – 15	1.5
0 – 5	1